Schul- und Gemeindehäuser in Baselland

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1910 Heft XIV. 15. Juli.

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Das Schul- und Gemeindehaus in Oltingen. — Architekt W. Brodtbeck, Liestal

Geometrische Ansicht der Ostfassade. — Maßstab: 1:200

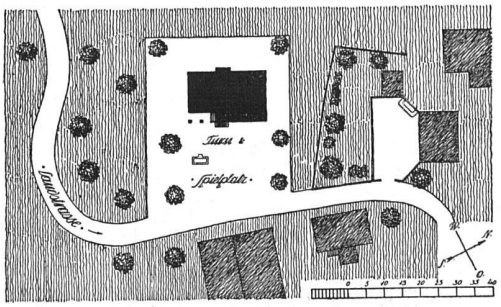
Schul- und Gemeindehäuser in Baselland.

Durch die neu eingeführten gesetzlichen Bestimmungen über das Maximum der Klassengrößen sahen sich im Kanton Baselland in den letzten Jahren verschiedene Gemeinden zum Schulhausneubau genötigt. Da in den meisten dieser Ortschaften auch das Fehlen geeigneter Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung und die Gemeindeversammlungen längst fühlbar war, suchte man den Schul- und Gemeindehausbau miteinander zu verbinden.

Auf den Seiten 189—193 und Tafel VIII veröffentlichen wir Grundrisse, Fassaden und einige Bilder von zwei derartigen Bauausführungen, die Architekt W. Brodtbeck in Liestal entwarf und leitete.

Erst nach längerm Zögern trat das auf dem Kamme der Jurakette, an der „Schafmatte", auf der Wasserscheide Rhein-Aare liegende Dorf Oltingen an die unumgänglich nötig gewordene Lösung seiner Schulhausfrage heran. Die von allem Verkehr abgeschnittene, nur von Landwirtschaft und Hausbandweberei lebende

Das Schulhaus in Oltingen



Lageplan 1:2000

Gemeinde konnte, obwohl gut situiert, nur beschränkte Mittel zur Verfügung stellen.

Infolge seiner isolierten Lage blieb das schöne, malerische Dorf seinen alten Bautraditionen treu; nur

EIDG. POL

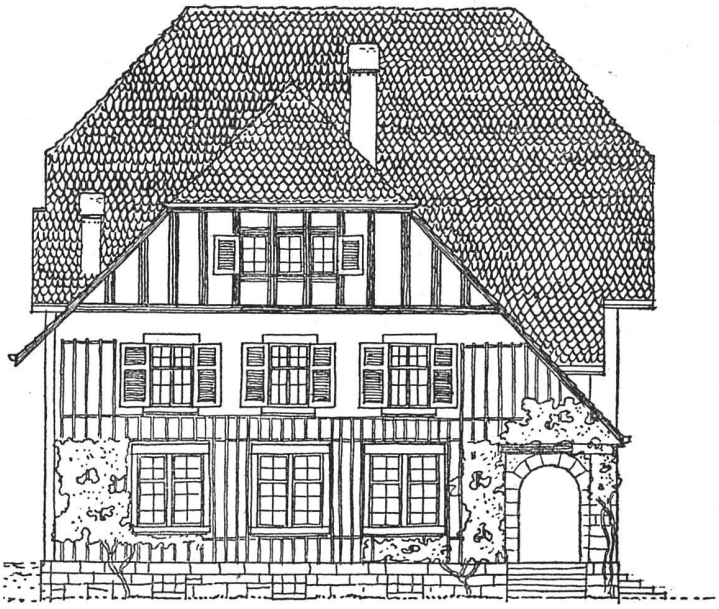
einzelne wenige, außerhalb gelegene neuere Bauten sind Zeugen moderneren, schlechteren Geschmackes.

Hohe, mit Bieberschwänzen eingedeckte moosüberzogene Dächer, die gegen heftige Stürme und langen Winter vortrefflichen Schutz gewähren und getragen werden von wuchtigen Giebeln, teils aus wettergebräuntem, ausgeriegeltem Fachwerk, teils aus Stein aufgemauert und weiß verputzt, sind die hauptsächlichsten Bauelemente dieses basellandschaftlichen Dorfes. Mit ihnen war beim Entwurf des Schulhauses von vornherein zu rechnen, galt es doch den Kampf mit dem im Kanton Baselland leider noch immer üblichen „Kastenschulhaus" aufzunehmen.

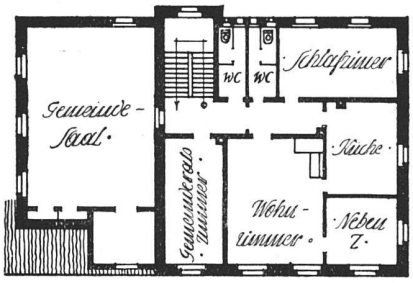
Nach langem Ueberlegen wurde im Jahre 1908 das vorliegende Projekt, das in der Ausführung noch einige kleinere Abänderungen erfuhr, genehmigt und noch im gleichen Frühjahr mit der Ausführung begonnen. Im Sommer 1909 fand der Bezug statt.

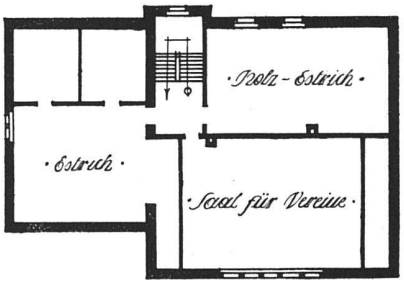
Das Gebäude enthält im Keller neben den üblichen für den Lehrerhaushalt nötigen Räumen ein Schulbrausebad, sowie ein Frauenbad. Die Bäder sollen später auch der jeder Badegelegenheit entbehrenden Einwohnerschaft zur Verfügung stehen. Im Erdgeschoß sind neben zwei Lehrsälen für je 54 bis 60 Schüler, die Aborte sowie ein Gemeindearchiv untergebracht. Der Oberstock enthält eine Lehrerwohnung, das Gemeinderatszimmer sowie einen großen Gemeindesaal, der wenn nötig, später zu einer weiteren Lehrerwohnung ausgebaut werden kann. Im Dachstock konnte neben den erforderlichen Estrichräumen ein sehr hoher, auch akustisch vorzüglicher Saal für musikalische Veranstaltungen eingebaut werden.

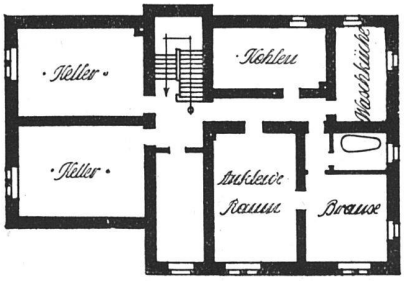
Das neue Haus erfüllt dank seiner praktischen Einteilung alle Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinde und paßt infolge seiner Schlichtheit und Einfachheit vorzüglich zum alten Bergdorfe im Jura. Es ist in der Hauptsache aus an Ort und Stelle vorgefundenen Materialien erbaut worden: vor allem geben ihm der Sockel aus Kalksteinquadern, die in der Umgebung gefunden wurden, und die gleich behandelten Strebepfeiler bodenständigen Charakter. Die Baukosten betrugen rund 54 000 Fr.

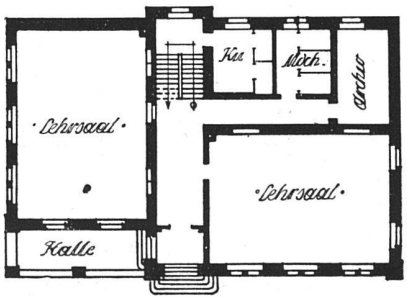


Das Schulhaus in Oltingen. — Von Architekt W. Brodtbeck in Liestal. — Ansicht der Südfassade. Maßstab 1:200







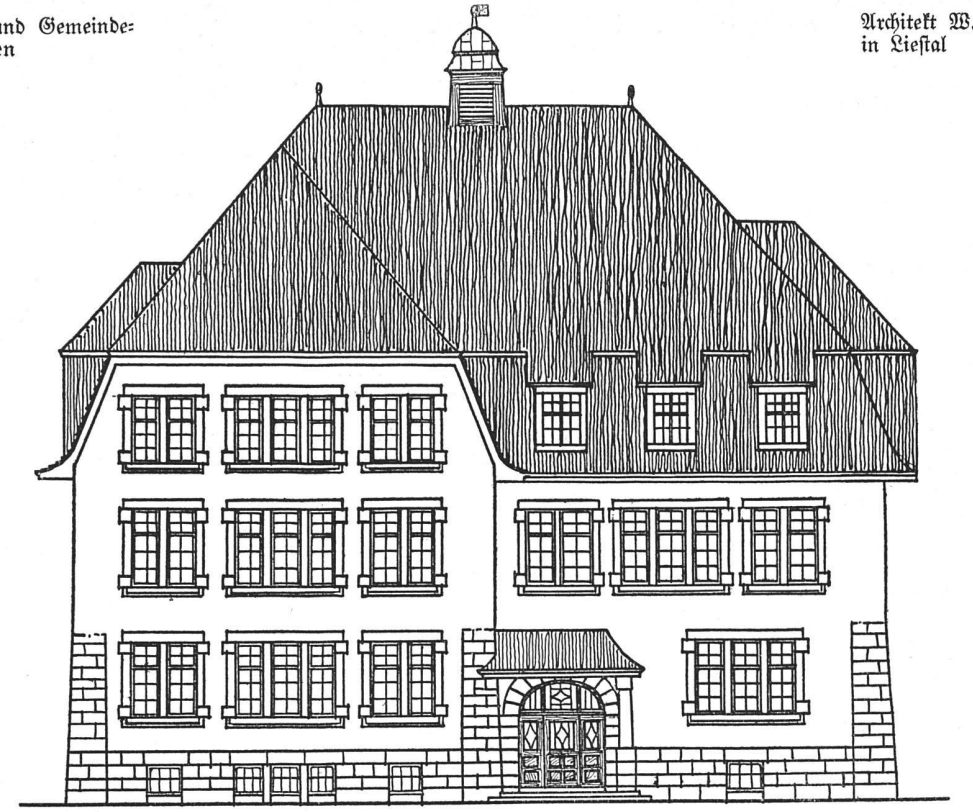


Grundrisse vom Keller, Parterre, ersten Stock und Dachgeschoß. — Maßstab 1:400

Aehnlich wie in Oltingen lagen die Verhältnisse in der industriellen Ortschaft Lausen, mit dem Unterschiede, daß hier die ganze Anlage größer gestaltet und anderen Verhältnissen angepaßt werden mußte. Auch Lausen hat sich bis heute im allgemeinen den alten heimeligen Dorfcharakter bewahrt; neben hohen

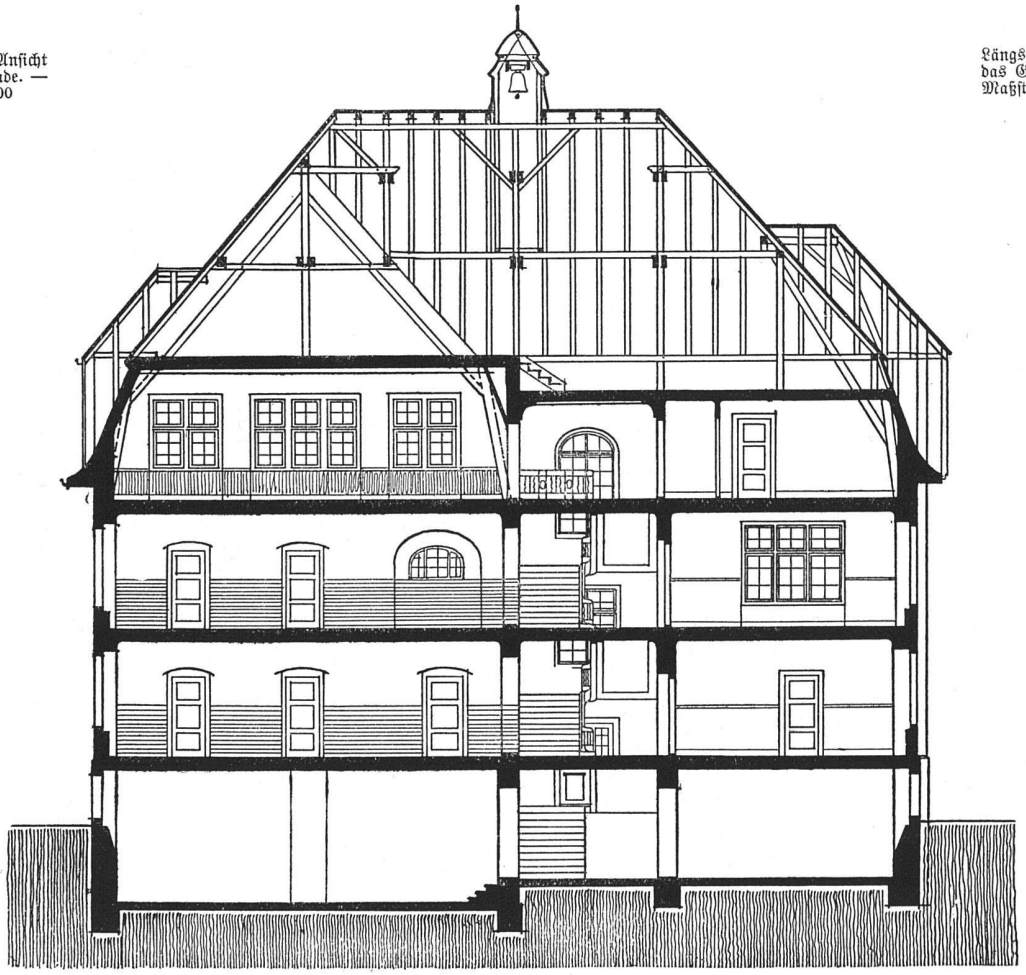
Das Schul- und Gemeindehaus in Lausen

Architekt W. Brodtbeck in Liestal



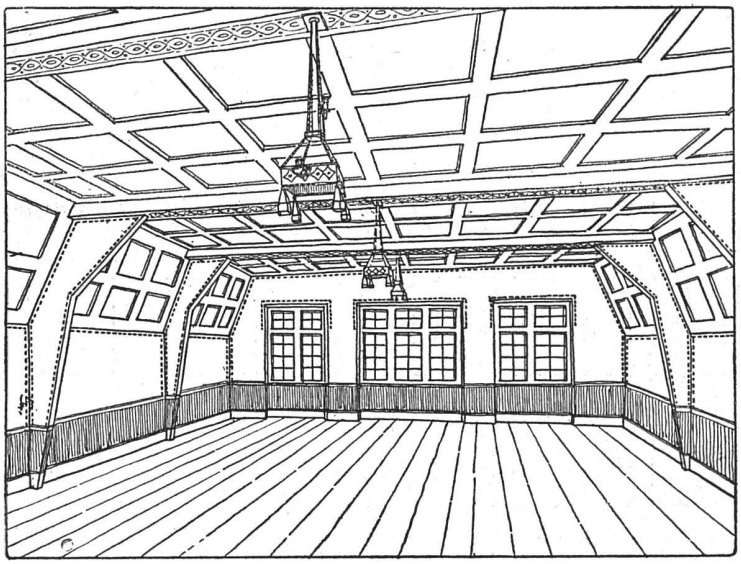
Geometrische Ansicht der Hauptfassade. — Maßstab 1 : 200

Längsschnitt durch das Gebäude. — Maßstab 1 : 200



Satteldächern und weißgeputzten spitzen Giebeln tritt das alte gemütliche Barockdach häufig auf; an dieses ist beim Neubau hauptsächlich aus praktischen Gründen angeknüpft worden.

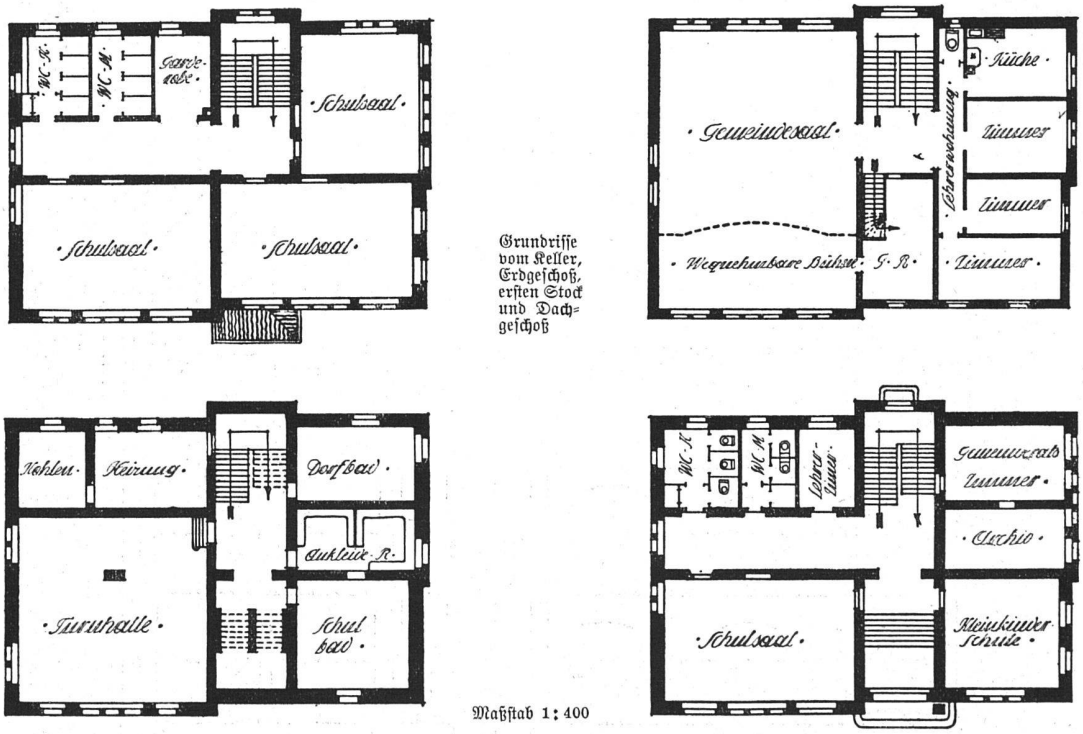
Im Kellergeschoß des neuen Hauses sind neben Keller, Heizung und Kohlenraum, Schulbad, An- und Auskleideräume und eine geräumige Turnhalle untergebracht. Im Erdgeschoß liegen neben einem Lehrsaal und der Kleinkinderschule das Lehrerzimmer und das Gemeinderatszimmer mit feuerfestem Archiv, währenddem der erste Stock drei verschieden große Lehrsäle mit den nötigen Nebenräumen enthält. Die Decken und Treppenanlagen sind in armiertem Beton ausgeführt worden; die Wände wurden 1,80 m hoch, mit weißer glasierter Verblendung aus der Verblendsteinfabrik Lausen verkleidet mit überall stark abgerundeten Ecken, was sich bereits als äußerst praktisch erwiesen hat.



Blick in den Gemeindesaal im Dachstock

Eine gute Ausnutzung hat der Dachstock erfahren. Dank des steilen Mansarddaches konnte der $4^1/_2$ m hohe, 11 m breite und 16 m lange Gemeindesaal ohne Zwischenstützen vortrefflich eingebaut werden. Da eine Holzdecke zu teuer war und eine Gipsdecke bei so weiter Sprengung sicher bald gerissen wäre, sind zur Deckenverkleidung etwa 2×2 m große Eternitplatten benutzt worden; auch die sichtbaren Streben wurden damit verkleidet. Eine harmonische Farbengebung verhalf dem ganzen Raum zu einer fast festlichen Stimmung. Bei Theateraufführungen wird der an die wegnehmbare Bühne anstoßende Raum als Garderobe benützt.

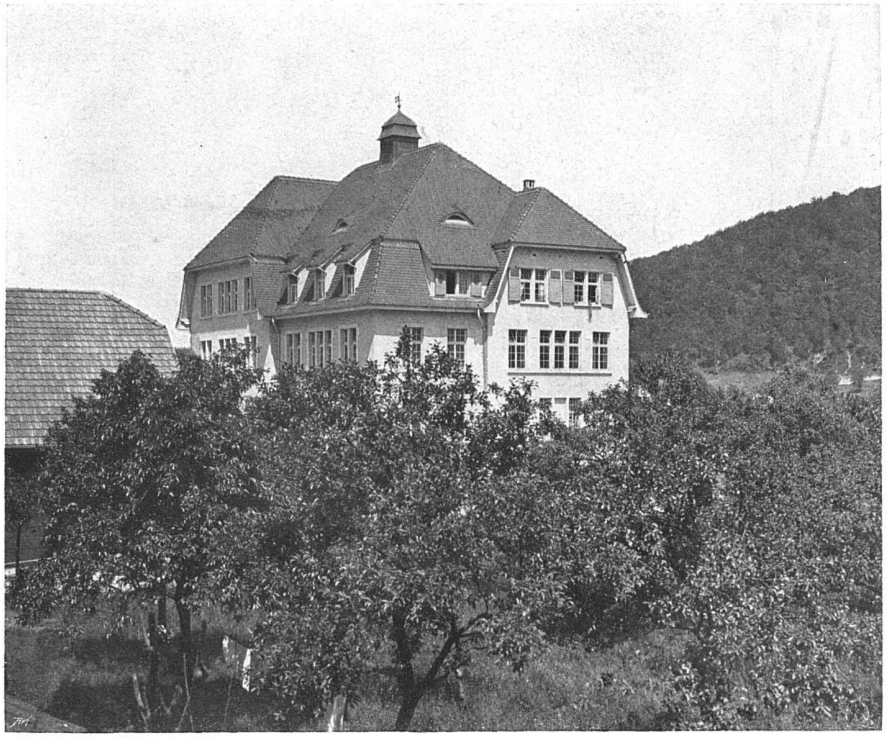
Auf der rechten Seite ist eine völlig abgeschlossene Lehrer- bezw. Abwartwohnung eingebaut. Die Baukosten betrugen 110 000 Fr., was in Anbetracht der soliden Bauart und der vielfältigen Zwecke, denen das Haus dient, als überaus mäßig betrachtet werden darf.



Grundrisse vom Keller, Erdgeschoß, ersten Stock und Dachgeschoß

Maßstab 1:400

Das Schul- und Gemeindehaus in Lausen. — Architekt W. Brodtbeck in Liestal

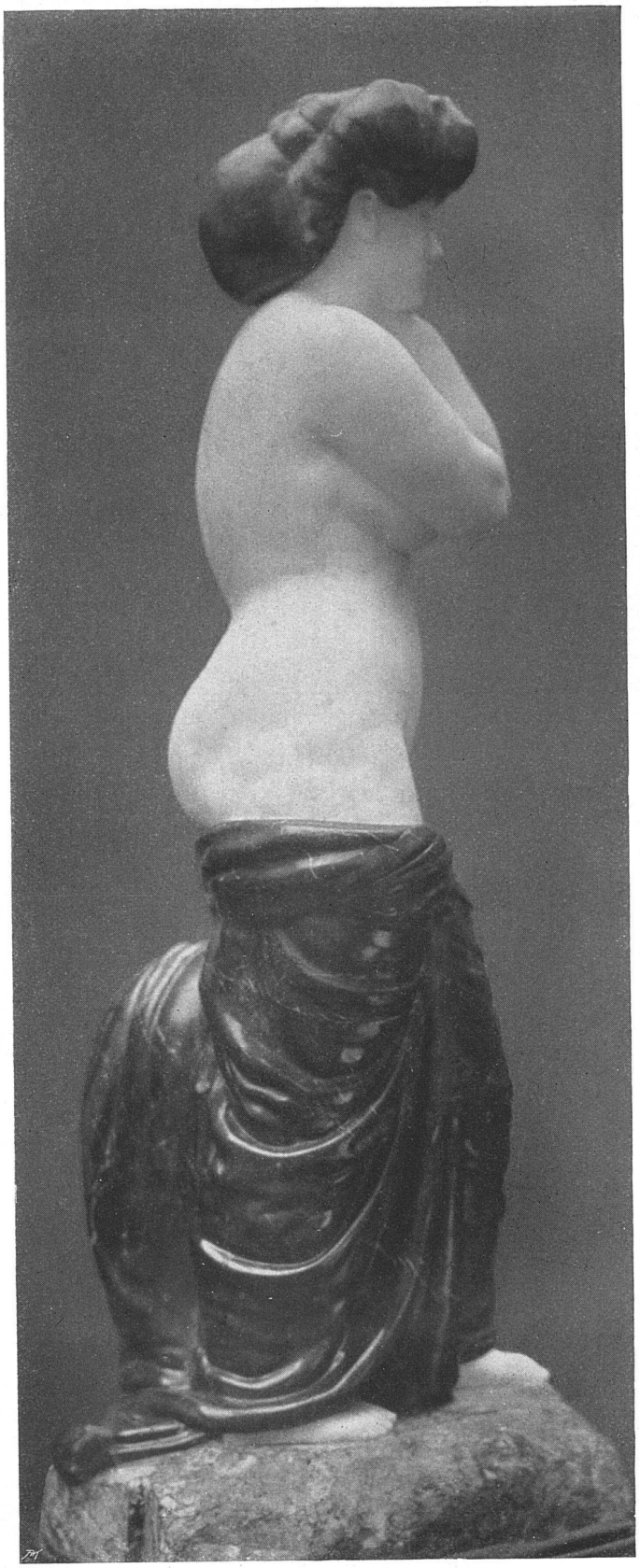


Photographien von Rhein & Cie., Liestal

E·H·ABT. I BIBLIOTHEK

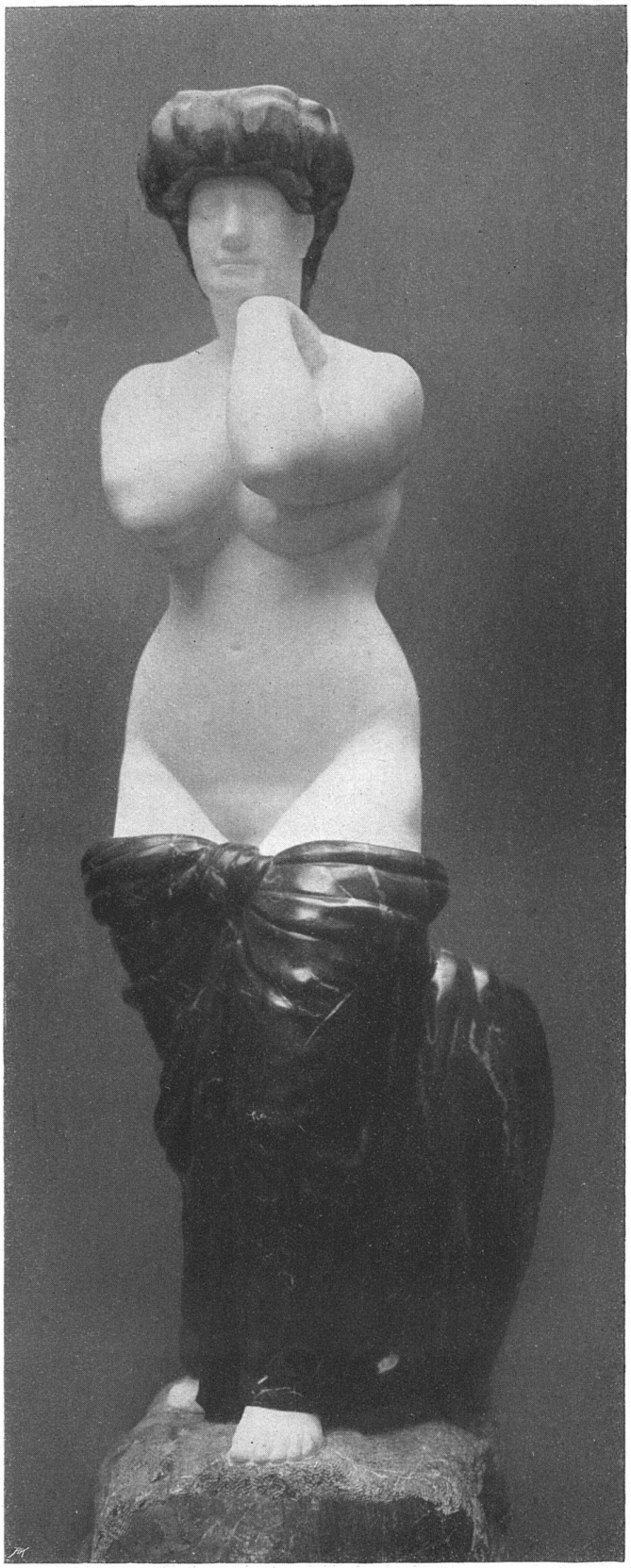
Architekt W. Brodtbeck
in Liestal

Das Schul- und Gemeindehaus
in Lausen



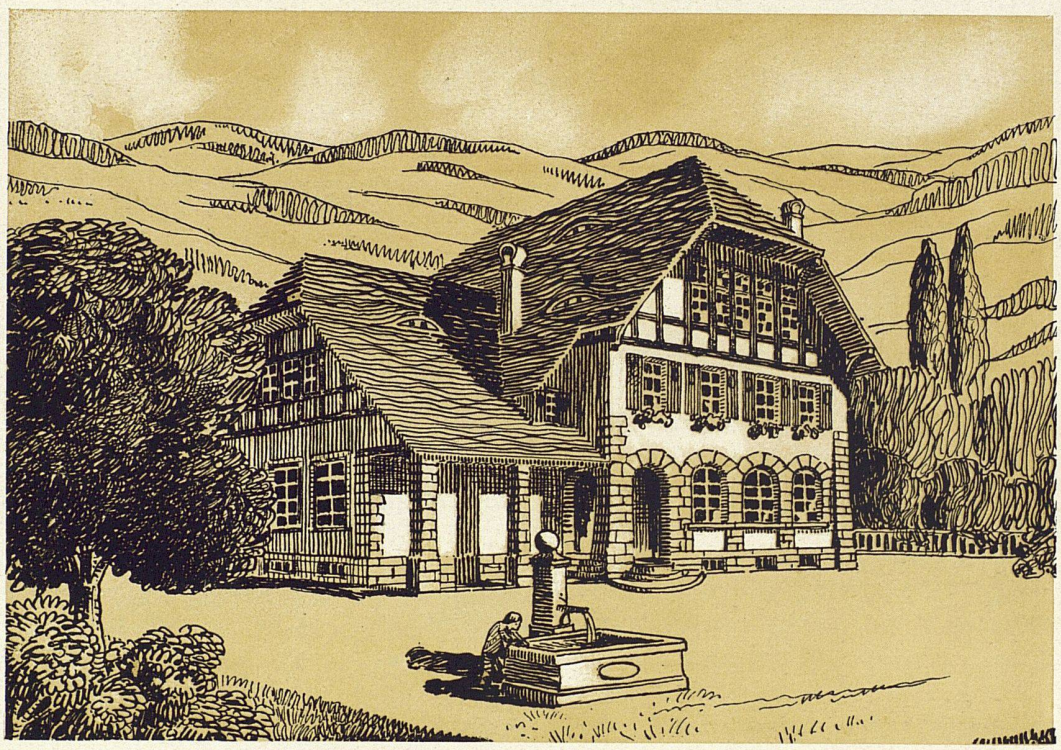
Polychrome Marmorstatue der Venus

Karl Burckhardt in Zürich



Karl Burckhardt
in Zürich

Polychrome Marmor-
statue der Venus



ABT. I BIBLIOTHEK

Das Schulhaus in Oltingen. Architekt W. Brodtbeck in Liestal. — Nach einer getönten Federzeichnung des Architekten.

Gedruckt bei Benteli A.-G., Bümpliz.